Mittags wurde ihnen eine Stunde Ruhe gegönnt. Sie hatten nur trockenes Brot mitgenommen, von dem sie wieder ihren Hunger stillten.

Nach Ablauf der Mittagspause kam der Aufseher wieder.

„Kinderchen, ich möchte ein kleines Schläfchen machen! Ihr werdet brav sein und nicht fortlaufen. Das ist alles, was ich von euch wünsche. Seid ihr brav, dann werden wir uns gut verstehen. Ihr arbeitet inzwischen weiter."

Er begleitete diese letzte Aufforderung zur Arbeit mit einem gewissen Augenzwinkern, das die deutschen Männer sich richtig deuteten: Ihr könnt, wenn ihr wollt, ebenfalls ein Schläfchen machen oder sonst was tun, nur stört meine Ruhe nicht!

Fortlaufen, das war nicht das richtige Wort, das der Polizist brauchte. Wohin hätten sie laufen sollen? Keine Meile weit, da hätte der Telegraph die Gendarmen des nächsten Dorfes auf die Beine gebracht, und man hätte die Ausreißer zurückgebracht, fürchterlich gemutet oder ins Gefängnis gesperrt. Nein, sie mußten schon aushalten und warten, bis der Friede sie wieder ihrem Heimatlande zurückgeben würde.

„Nun," sagte Herbert zu dem Aufseher, der sich deutsch ziemlich gut ausdrücken konnte, „wir wollen hinüber zum Fluß und ein Bad nehmen, wenn es dem Herrn Aufseher recht ist."

Dem Herrn Aufseher war es gewiß recht, denn dann konnte er um so ungestörter schnarchen.

Er streckte sich ins grüne Gras, deckte sich mit seinem Dienstmantel zu und begann zu schlafen.

Die Gefangenen waren sich nun selbst überlassen und gingen so, wie sie den Weg vermuteten, auf den Fluß zu. Nach einigem Hin und Her kamen sie an das schöne breit dahinfließende Wasser, und flugs hatten sich alle ihrer paar Kleidungsstücke entledigt und genossen nach langen Monaten zum erstenmal wieder das Wohlbehagen eines Bades. Sie tummelten sich lange in dem frischen, klaren Wasser, schwammen um die Wette, sonnten sich nachher am Ufer und begannen eine wilde Jagd auf das in ihren Kleidungsstücken befindliche Ungeziefer. Wenn auch manches Stück von diesem Wild ihren behenden Fingern entging, so hatten sie doch so ziemlich tabula rasa gemacht, und wie neugeboren stolzierten sie jetzt umher.

Was war ihnen jetzt der Hunger? — Ein ungebetener Gast, den sie schon noch zu besiegen hofften. So fehlte den genügsamen Männern nichts weiter als eine gute Mahlzeit.

Herberts Aufmerksamkeit war es nicht entgangen, daß in dem Flusse Fische waren. Schnur und Angel, das war jetzt das nächste Ziel ihrer Wünsche.

* * *

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057155